

---

## TIPP DES TAGES:

### Bitte nicht! – Der Nackengriff

---

Gibt man über Google die beiden Begriffe „Katze“ und „Nackengriff“ ein, informieren ungefähr 8.500 Ergebnisse mit Hintergrundinformationen und Anleitungen über einen korrekten Nackengriff. Beim Hund in Kombination mit dem Suchbegriff „Nackengriff“ sind es immerhin über 2.200 Einträge.

Egal ob Katze oder Hund: Mich persönlich "gruseln" diese Berichte meist. Vor allem diejenigen, die zu dem Thema zahlreiche, sicherlich meist gut gemeinte Tipps und Tricks aufzeigen. Denn ich stehe der Anwendung des Nackengriffs bei unseren Samtpfoten sehr kritisch, ja sogar ablehnend gegenüber.

Warum, das möchte ich Ihnen nachstehend näher erläutern.

Zum besseren Verständnis ist zunächst die Frage nach dem Ursprung des Nackengriffs interessant. Wir Menschen haben uns seine Anwendung von Katzen- bzw. Hundemüttern abgeschaut. Die Elterntiere transportieren ihre Babys instinktiv mithilfe eines schmerzlosen "Nackenbisses" (im Nacken-/Schulterbereich) von einem Nest/Ort zum nächsten. Dies vor allem dann, wenn sich das ehemalige Nest/der Ort z.B. aufgrund von Nässe als suboptimal erweist oder das Kitten/der Welpen in/an diesem einer Gefahr ausgesetzt ist. Der Biss durch die Mutter löst bei dem Jungtier eine reflexartige „Tragestarre“ aus, in die das Tier verfällt. Mithilfe dieser ist es der Mutter möglich, ihr Junges ungehindert zu „transportieren“, ohne, dass es wehrhaft ist bzw. aufgrund zu vieler Bewegungen verletzt wird. Dieser Reflex geht im Laufe der weiteren Entwicklung eines Jungtieres meist verloren und kann somit spätestens bei dem adulten Tier nicht mehr ausgelöst werden.

Und hierin liegt u.a. das Problem. Wenden wir den Nackengriff bei älter werdenden Tieren an, greift die Tragestarre nicht mehr. So ist die Verletzungsgefahr sehr groß, sobald sich das betroffene Tier während des Hochhebens (ruckartig) bewegt.

Auch aufgrund des höheren Körpergewichts eines heranwachsenden bzw. gar ausgewachsenen Vierbeiners sind Verletzungen während der Anwendung eines Nackengriffs nicht selten. Eine ausgewachsene Hauskatze wiegt in der Regel durchschnittlich zwischen drei und fünfeinhalb Kilogramm. Andere Rassekatzen wie bspw. die Maine Coon oder die Norwegische Waldkatze sind gewöhnlich noch schwerer. Bezogen auf die meisten Hunderassen sprechen wir von noch ganz anderen Gewichtsklassen.

Die Folgen sind nicht selten Muskelfaser- bzw. Bindegewebsrisse. Auch Wirbelerrenkungen und Rückenmarksschäden sind möglich, aus denen wiederum dauerhafte Lähmungen resultieren können.

Auch können durch den Nackengriff psychische Traumata unterschiedlicher Schwere ausgelöst werden. Warum? Wir dürfen nicht vergessen, von wem unsere Vierbeiner abstammen und wie sie in der freien Natur leben würden. Unsere Hunde vom

Wolf sowie unsere Samtpfoten von der Falbkatze abstammend, sind nicht nur Jäger, sondern werden wiederum als Beutetiere selbst gejagt. Wie verläuft eine Jagd? Nicht den kompletten Jagdprozess beschreibend ist an dieser Stelle jedoch relevant, dass tierische Jäger entweder mit ihrem Maul Nase und Maul der Beute umschließen und diese damit ersticken. Oder aber die Fangzähne des Jägers fixieren Kehle oder Nacken der Beute, bevor zum Tötungsbiss angesetzt wird. Die Anwendung eines Nackengriffs durch uns Menschen ist vom Prinzip her nichts anderes, sodass dieser seitens unserer Fellnasen mindestens als Drohung, wenn nicht sogar als tödlicher Angriff angesehen werden kann.

Des Weiteren möchte ich vom Nackengriff als Erziehungsmethode abraten, die vor allem bei unseren Hunden (nicht in Verbindung mit dem Hochheben, jedoch durch Zwicken oder Felldrehen in der Nackenregion) noch recht gängig ist. Wie bereits bekannt, spreche ich mich gegen jegliche aversive Methoden im Zusammenleben mit unseren Fellchen aus. Ein Nackengriff verursacht neben tierischem Erschrecken, da die menschliche Hand meist von hinten kommt, in der Regel Schmerzen. Er ist ein Stressauslöser. Er ist eindeutig in die Kategorie „Bestrafung“ einzuordnen. Vor allem ein Vertrauensbruch zur Bezugsperson sowie die Entstehung von Angst- und/oder Aggressionsverhalten können die Folge sein.

Aufgrund all der genannten Gründe rate ich dringend von Nackengriffen ab. Sei es in Verbindung mit dem Hochheben unserer Fellnasen als auch als Bestrafungsmethode.

Überlassen wir die Anwendung des Nackengriffs doch lieber den Muttertieren.